

Treuer Leser

Karl Punz: Pionier der Blasmusik und BLASMUSIK-Leser seit 1956!

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Blasmusikstudio

ÖBJ4FUTURE!

6 Musik im Zeichen des Klimawandels
Reini Bieber

COVER

8 Karl Punz:
Pionier der Blasmusik und
BLASMUSIK-Leser seit 1956!

SERIE

10 Frauen in der Blasmusik

MILITÄRMUSIK

13 Oberösterreich

JOE PINKL

14 Komponieren:
Aus gutem Grund

JUGENDCORNER

18 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

22 Burgenland
24 Kärnten
26 Niederösterreich
29 Oberösterreich
30 Salzburg
31 Steiermark
33 Tirol
34 Vorarlberg
35 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

37 Südtirol
38 Liechtenstein

NACHSPIEL

38 Impressum



WELT
JUGENDMUSIK
FESTIVAL
ZÜRICH

20



12



25



Foto: Carola Eugster Photographie



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser der Blasmusik!

Mund-Nasen-Schutz, Sperrstunden, Veranstaltungsregelung, Abstandsregelung und jetzt auch noch die Ampel – diese und noch weitere Worte werden womöglich zu den „Unwörtern“ des Jahres gekürt. Leider werden sie uns noch einige Monate lang begleiten.

Jedoch sollte die österreichische Blasmusik nicht Trübsal blasen, sondern sich mit neuen und innovativen Formaten in der Öffentlichkeit präsentieren. Wie? Naja, lasst eurem Weitblick und eurer Kreativität freien Lauf. JUVENTUS macht es uns vor. Viele Einsendungen mit Konzepten für den Alltag, aber auch mit Ideen, die sich Musikanten vor einigen Monaten noch nicht hätten vorstellen können.

Einen kritischen Input möchte ich dennoch einbringen. Social distancing: Aufgrund meines Berufs bzw. meiner ehrenamtlichen Tätigkeiten werde ich immer wieder nach meiner Ansicht dazu gefragt. Leider wird dieser Begriff oft falsch verstanden, denn Soziale (räumliche) Distanz zur Vermeidung von beispielsweise COVID-19 oder der Grippe hat nichts mit sozialer Isolation zu tun. Menschen sind auf soziale Kontakte angewiesen. Diese können auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen – durch FaceTime, WhatsApp oder andere technische Hilfsmittel. Auch hier gilt: Seien Sie kreativ!

Bleiben Sie gesund,
Ihre Raphaela Dünser
Chefredakteurin



: Blasmusik lebt!

▶ www.blasmusikjugend.at/studio







Blasmusik lebt!

► www.blasmusikjugend.at/studio

Am 15. Oktober wird schon die sechste Folge des Blasmusikstudios ausgestrahlt. Live-Gast ist Bundeskapellmeister Walter Rescheneder. Er spricht mit Michi und Berni über den Österreichischen Blasorchesterwettbewerb der Stufe C, der am 24. Oktober 2021 in Grafenegg (NÖ) stattfinden wird. Zudem ruft er alle Komponistinnen und Komponisten auf, am Kompositionswettbewerb des ÖBV teilzunehmen!

www.blasmusik.at

ALLE INFOS

-  blasmusikjugend.at/studio
-  [blasmusikjugend.at](https://www.facebook.com/blasmusikjugend.at)
-  [blasmusikstudio](https://www.instagram.com/blasmusikstudio)
-  studio@blasmusikjugend.at



Musik im Zeichen des Klimawandels

Der Kreativwettbewerb „Holz klingt gut“ der ÖBJ wird 2020/2021 weitergeführt und für alle Ensembleformen ausgeschrieben. Unter dem Motto „Holz trifft Blech“ sucht die ÖBJ eine „Hymne an die Natur – Musik im Zeichen des Klimawandels“. In den eingereichten Stücken soll ein kreativer Bezug zu Natur, Wald oder Wasser gefunden werden. Die beste Einsendung aus jedem Bundesland wird im Jahr 2021 bei einem Konzert präsentiert und die „ÖBJ-Hymne an die Natur“ wird gekürt. Das Finalkonzert findet am 28. Juli 2021 in Bad Tatzmannsdorf statt.

Teilnahmebedingungen:

Wir suchen eigens komponierte Stücke oder neu arrangierte Werke zum Thema „Hymne an die Natur – ÖBJ 4 FUTURE!“. Alle Werke sollen einen besonderen Bezug zum Klimawandel haben. Wesentlich dabei ist ein kreativer Zugang zum Stück selbst und zur Interpretation.

- Zugelassen sind Ensembles mit mindestens drei und maximal zwölf Musikern.

- Die Besetzung ist offen. Alle Instrumente, die in einem Blasorchester vorkommen, dürfen eingebunden werden. Zusätzlich können weitere Instrumente bzw. Singstimmen verwendet werden.
- Die Werke sollen eine Spieldauer von zwei bis sechs Minuten haben.
- Alle Finalteilnehmer erhalten einen Preis.

Einreichung:

- Der musikalische Beitrag soll durch Bild- oder Tonträger eingereicht werden.
- Die Einreichung erfolgt über den jeweiligen Landesjugendreferenten.

<FANTastic> Bad Tatzmannsdorf

Buchungsangebot für alle Fans der teilnehmenden ÖBJ4Future-Ensembles!

Eltern, Geschwister und Freunde der Musikanten können – nach vorheriger Anfrage – Unterkünfte und Thermenaufenthalte ab sofort zu ÖBJ-Sonderkonditionen reservieren!

Für alle ÖBJ4Future!-Ensembles gilt dies auch 2021!



**Hallo ÖBJ-Musikantinnen und -Musikanten!
Griaß eich aus Bad Tatzmannsdorf!
Wir alle gfrein uns auf euren Besuch!**

Ich stelle euch einiges vor, das euch bei der Finalveranstaltung erwartet. Denn hier gibt's das Wechselspiel von Bewegung und Thermegenuss pur! Unsere ganze Region ist in Bewegung! Aber es gibt auch viel Kultur und Musik ... und liebe Leit, die euch gerne betreuen werden!



Die Flottesten gewinnen!

Jenes Ensemble, welches das erste Werk zum ÖBJ4Future-Bewerb „Musik im Zeichen des Klimawandels“ einreicht, gewinnt eine zusätzliche Thermenhotelnacht in unserem wunderbaren Bad Tatzmannsdorf!

Allen voran Herbert Treiber als Vertreter unseres Tourismusverbandes, aber auch als Wirt mit schmackhaften regionalen Köstlichkeiten aus Küche und Keller! Beim Treiber hat Gastfreundschaft lange Tradition! www.burgenlandurlaub.at

Das Reduce-Gesundheitsresort mit dem hoteleigenen „Reich der Sinne“ und der Vielfalt an Saunalerlebnissen! Erwähnenswert ist der elegante, stimmungsvolle Kultursaal, in dem das ÖBJ4Future-Finale stattfinden wird. www.reduce.at

Die Avita-Therme ist ein Wohlfühljuwel und wurde mehrmals zu Österreichs Wellnesstherme des Jahres gekürt! www.avita.at

Den siassen Nachschlag gibt's von Christian Kaplan in der Konditorei am Kurpark: Wer diese Seite der BLASMUSIK in die Konditorei mitbringt, erhält gratis Eiskugeln! www.kaplanamkurpark.at

Musikalische Grüße aus Bad Tatzmannsdorf,

Reini Bieber

Musiker (da Blechhauf'n)
Organisator der Finalveranstaltung „ÖBJ4Future-Hymne an die Natur“



Beim Familienbetrieb Treiber hat Gastfreundschaft lange Tradition

Alles rund um „ÖBJ 4 FUTURE!“ unter:
www.blasmusikjugend.at/oebj4future

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

Karl Punz

Pionier der Blasmusik und BLASMUSIK-Leser seit 1956!

Anlässlich des 70-Jahre-Jubiläums des Österreichischen Blasmusikverbandes im kommenden Jahr wird auch eine umfassende Chronik entstehen. In der BLASMUSIK erschien in den vergangenen Monaten mehrmals die Bitte an die Leser, interessante Materialien zur Verbandsgeschichte zu schicken. Es sei an dieser Stelle allen ganz herzlichst gedankt, die Unterlagen zur Verfügung gestellt haben. Eine Persönlichkeit möchten wir in diesem Rahmen kurz vorstellen.

Karl Punz (85) aus St. Georgen an der Leys (Bezirk Scheibbs, Niederösterreich) hat mehr als ein Dutzend (!) Instrumente gespielt und ist bei weit mehr als 1000 Veranstaltungen aufgetreten. Er ist übrigens auch ein sehr langjähriger Abonnent der BLASMUSIK, die er seit 1956 – somit fast 6,5 Jahrzehnte lang – liest.

Aufgrund der Bitte um Material hat sich sein Sohn Ernst Punz gemeldet. Er hat die sehr aufschlussreichen musika-

lischen Erinnerungen seines Vaters in Buchform zusammengestellt (Musikerleben, Band 2, Volkskultur Niederösterreich, Atzenbrugg 2002). Die Familie hat sich auch um die Volksmusikforschung sehr verdient gemacht. Gemeinsam mit dem Buch erschien eine 3-fach-CD.

Ernst Punz stellt zurzeit eine umfangreiche Vereinschronik zusammen, da die Blasmusikkapelle St. Georgen an der Leys 2021 das 100-Jahre-Jubiläum

feiern wird. Der erste Kapellmeister (ab 1921) war Ignaz Punz, der Vater von Karl Punz und der Großvater von Ernst Punz.

In der Familie erhielten sich sehr interessante, zum Teil einzigartige Dokumente zur Blasmusikgeschichte der Zwischenkriegszeit, die ebenso wie zahlreiche Exemplare der BLASMUSIK dem Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes übergeben wurden und für die ÖBV-



Blasmusikkapelle St. Georgen an der Leys (1921)



Ignaz Punz



Karl Punz (rechts) im Gespräch mit Friedrich Anzenberger

Chronik 2021 sehr wertvoll sind. Um eine Musikkapelle leiten zu können, musste Ignaz Punz sich am 16. Juni 1921 bei der Allgemeinen Gewerbe Genossenschaft in Oberndorf an der Melk um das Musikergewerbe bewerben und eine Inkorporationsgebühr von 50 Kronen zahlen, was heute einem stattlichen 3-stelligen Eurobetrag entspricht. Er wurde auch zwei Jahre lang von Regenschori (Dirigent eines Kirchenchores, Chorleiter) und Kapellmeister Matthias Kusolitsch in der Musik gut ausgebildet, was ein weiteres Zeugnis vom 24. Juni 1931 bestätigt. Ein Musikschulwesen wie heute gab es damals noch nicht. Solche Zeugnisse waren in dieser Zeit wichtig, da die österreichische Bundesregierung in den 1930er Jahren die Leitung einer Kapelle nur nach einem entsprechenden Befähigungsnachweis gestattete (Musikerring-Gesetz 1933). Kapellmeister mussten außerdem Mitglieder der Kapellmeister-Union sein und monatliche Beiträge in beträchtlicher Höhe leisten. Damit wollte man

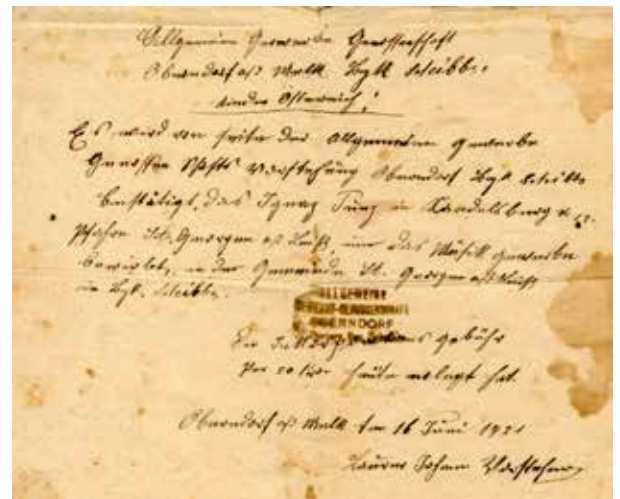
das Auftreten der Hobby-Musikkapellen weitgehend verhindern, in der Hoffnung, den zahlreichen aufgrund der Wirtschaftskrise arbeitslosen Berufsmusikern dadurch eine Beschäftigung zu ermöglichen. Die in der Zwischenkriegszeit aktive Arbeitsgemeinschaft der Nichtberufsmusiker Österreichs kann in vielerlei Hinsicht als eine Vorgängerorganisation des Österreichischen Blasmusikverbandes gesehen werden. Sie wandte sich vehement gegen diese die „Freizeitmusiker“ diskriminierende Regelung. Nach langem und zähem Ringen konnte man 1937 eine gewisse Freizügigkeit erreichen, die allerdings aufgrund der bald folgenden politischen Ereignisse nicht von langer Dauer sein sollte ...

Herzlichen Dank an Karl Punz und seinen Sohn Ernst Punz für diese wertvollen Unterlagen zur österreichischen Blasmusikgeschichte!

Friedrich Anzenberger



Seit Mai/Juni 1956 liest Karl Punz die BLASMUSIK.



Bewerbung von Ignaz Punz um die für die Tätigkeit als Kapellmeister notwendige Gewerbeberechtigung (1921)



Zeugnis von Ignaz Punz (1931)

ÖBV-Chronik 2021

Alle österreichischen Musikvereine werden gebeten, Unterlagen und Bildmaterial zur Frühzeit des Verbandes zur Verfügung zu stellen.
 Kontakt: Dr. Friedrich Anzenberger
 Tel. 0664 4458877 | friedrich.anzenberger@blasmusik.at

KÄRNTEN

Rosemarie Drießler

behält den Überblick

Die Hornistin ist Landesfinanzreferentin im Kärntner Blasmusikverband und erfüllt ihre Aufgabe mit Sorgfalt, Erfahrung und Weiblick.

Rosemarie Drießler lebt mit ihrer Familie ein vorbildliches Blasmusikleben. Bereits von Kindesbeinen an ist die Blasmusik ein stetiger Wegbegleiter. Ihr Vater war und ihr Bruder ist Blasmusiker und gründete eine Meisterwerkstatt für Blasinstrumente. 1988 begann sie Waldhorn zu lernen, um dann ihre blasmusikalische Laufbahn in der Jugendmusikkapelle Millstätterberg zu starten. Seit dem Jahr 2009 spielt sie im Verein ihres Mannes. Er

ist Kapellmeister im Musikverein Reißkofel-Reisach, in dem mittlerweile auch ihre Kinder fleißig musizieren. Sie selbst wollte mehr als nur eine Hornistin in einem Verein sein. Sie wollte sich für die Blasmusik engagieren und ihr berufliches Wissen als Funktionärin einbringen. Aus diesem Grund begann sie 1997 als Kassierin des Bezirkes Spittal an der Drau tätig zu sein. „Mit nur 21 Jahren übernahm

Meine Aufgabe erfordert es, immer einen Gesamtüberblick zu haben.

Landesobmann des Kärntner Blasmusikverbandes, betont dazu: „In ihrer Funktion als Landesfinanzreferentin sieht Rosi Drießler nicht nur das alleinige Verwalten der Finanzen, son-

dern kann mit ihrem Weitblick und ihrer Erfahrung die Balance zwischen Bedarf und Notwendigkeit gut erkennen. Der Kärntner Blasmusikverband darf sich stolz schätzen, Rosi Drießler als Finanzverantwortliche in den Reihen der Landesleitung zu wissen.“ Sie dokumentiert mit großer Sorgfalt und Genauigkeit alle Ein- und Ausgänge und kümmert sich darum, dass alle Rechnungen fristgerecht bezahlt werden. „Meine ehrenamtliche Funktionärstätigkeit benötigt viele Buchungstätigkeiten, Auskünfte an Mitgliedsvereine und vor allem sehr genaues Arbeiten mit Zahlen sowie den permanenten Gesamtüberblick über das Finanzgeschehen des Landesverbandes. Dies empfinde ich gegenüber den Mitgliedsvereinen als große Verantwortung, die sie mir mit der Wahl zur Landesfinanzreferentin entgegengebracht haben“, erklärt Rosemarie Drießler.

2013 übernahm sie nach 3-jähriger Probephase als seine Stellvertreterin vom langjährigen Landeskassier Leo Meschnig die Finanzen des Kärntner Blasmusikverbandes. Erstmals in der Geschichte des Österreichischen Blasmusikverbandes hat eine Frau die Finanzen eines Landesverbandes über. Horst Baumgartner,

Um immer auf dem neuesten Stand zu sein, bildet sie sich regelmäßig in Kursen und Schulungen des Blasmusikverbandes, beispielsweise im ÖBV-Lehrgang zum Diplomierten Vereinsfunktionär und in jenem zur Datenschutzgrundverordnung, weiter. Für ihre ausgezeichnete, sehr gewissenhafte Arbeit hat ihr der Kärntner Blasmusikverband 2019 bei der Gala der Blasmusik das Ehrenzeichen in Gold verliehen.



SÜDTIROL

Uta Praxmarer

„Aktiv die Gegenwart und die Zukunft mitgestalten!“

Die gebürtige Innsbruckerin (Jahrgang 1977) ist im Alter von 17 Jahren zur Stadtmusikkapelle Mariahilf St. Nikolaus gekommen.

Nach dem Musikstudium (Lehrfach Klarinette) unterrichtete Uta Praxmarer in Reutte, war ein Mitglied der Bürgermusikkapelle Höfen und Bezirksjugendreferentin-Stellverteterin im Außerfern Musikbezirk. 2008 ist sie der Liebe wegen in das Südtiroler Unterland gezogen. Dort lebt sie mit ihrem Lebensgefährten Hannes und dem gemeinsamen 7-jährigen Sohn Leo in Tramin. Seit mittlerweile zehn Jahren spielt sie in der Bürgerkapelle Tramin und war dort Beirätin und Jugendleiterin. Heute ist sie Stellvertreterin von Kapellmeister Norbert Rabanser und leitet auch die Jugendkapelle. Seit zwei Jahren ist sie zudem Verbandsjugendleiter-Stellvertreterin im Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM).

Die Stadtmusikkapelle Mariahilf St. Nikolaus sei schon damals sehr aufgeschlossen gegenüber Mädchen und Frauen in der Blasmusik gewesen, weshalb es für sie ein Leichtes gewesen sei, der Kapelle beizutreten, erinnert sich die heute 42-Jährige. Im Studium war sie eine der ersten Frauen, die in Innsbruck den Abschluss als Klarinetistin machten. Mittlerweile habe sich im Klarinettenfach das Geschlechterverhältnis umgedreht, rechnet sie vor. Generell will sie aber von Geschlechterverhältnissen, Geschlechterrollen, Frauenquoten oder gar einseitigen Opferrollen nichts wissen. Denn Frau und Mann müssten sich durch fachliche Kompetenz beweisen: „Wenn du deinen Job gut machst, ist es wohl ganz egal, ob



Ich will mitreden, eigene Ideen einbringen und mithelfen, das zu bewahren, was gut ist, und Neues zu probieren, wenn man etwas ändern möchte.

Uta Praxmarer

Es macht Spaß, die Traditionen und die Werte als Vorbild vorzuleben und weiterzugeben.

du Mann oder Frau bist!“ Schließlich wächst man an den eigenen Aufgaben: „Nicht lange überlegen, es sich zutrauen und versuchen.“ Es sei noch kein Meister vom Himmel gefallen, fügt sie hinzu. Die Jugendarbeit verfolgt sie nun schon seit mehr als 25 Jahren – beruflich und ehrenamtlich: „Es macht Spaß, die Traditionen und die Werte als Vorbild vorzuleben und weiterzugeben.“

Sie will aber auch die Gegenwart und die Zukunft aktiv mitgestalten: „Ich will mitreden, eigene Ideen einbringen und mithelfen, das zu bewahren, was gut ist, und Neues zu probieren, wenn man etwas ändern möchte.“ Sie ist nach wie vor vom sozialen Umfeld im Musikverein fasziniert, in dem Alt und Jung aus allen beruflichen und gesellschaftlichen Schichten miteinander musizieren und voneinander lernen. Die Jugend für die Musik und die Mädchen für die Führungspositionen zu begeistern, gelinge am besten, indem man ihnen die eigene Leidenschaft und Freude vorlebe, ist sie überzeugt.

Ein Verein ohne aktive Mitwirkung und Mitarbeit der Frauen ist nicht mehr vorstellbar. Frauen im Verein sind längst eine Selbstverständlichkeit.

Monika Frick



LIECHTENSTEIN

Monika Frick

„Erfolge und Freude teilen.“

■ **Monika Frick ist seit 2019 Präsidentin der Harmoniemusik Balzers. Sie spielt Altklarinette.**

Als ich 1974 mein erstes Konzert mit der Harmoniemusik Eschen bestritt, zählte ich immer noch zu den wenigen Damen in den Reihen der Musikanten. Im Jahr 1984, die Anzahl der Musikantinnen war inzwischen auf über zehn gestiegen, wählten mich die Vereinsmitglieder zur Präsidentin, was nicht nur im Verein, sondern auch landesweit ein Novum war. Da ich zuvor mehrere Jahre lang andere Funktionen im Vorstand innegehabt hatte, war mir die Vorreiterrolle aber gar nicht bewusst.

Später trat ich der Harmoniemusik Balzers bei. Nach einer längeren Unterbrechung musiziere ich nun seit zwölf Jahren wieder in diesem Verein. Der Frauenanteil in der Harmoniemusik Balzers beträgt mittlerweile fast die Hälfte der knapp 70 Aktiven.

Nicht meine Weiblichkeit, sondern die persönlichen Eigenschaften und die eigenen Ideen sind dafür entscheidend, wie ein Amt geführt wird.

Engagierten sich in den 1980er Jahren maximal zwei Frauen im Vereinsvorstand, ist heute mindestens die Hälfte des 9-köpfigen Gremiums weiblich. Das Vereinsbild hat sich also stark verändert. Ein Verein ohne aktive Mitwirkung und Mitarbeit der Frauen ist nicht mehr vorstellbar. Frauen im Verein sind längst eine Selbstverständlichkeit.

Weil mir Musizieren Freude macht und mir mein Verein am Herzen liegt, arbeite ich gerne im Vorstand mit. Ich sehe unseren Verein als wertvollen Pfeiler der Gesellschaft.

Der Zusammenhalt in der Gemeinschaft wird gefördert, gelebte Solidarität ist spürbar. Das Miteinander ist ein gute Schule, um Konflikte zu lösen, und unseren Jugendlichen wird ein in vielerlei Hinsicht förderliches Hobby

ermöglicht. Dies sind die wesentlichen Gründe, warum ich mich im Vorstand engagiere und nun seit 2019 Vereinspräsidentin bin.

Stellt man mir heute die Frage, ob die Präsidentschaft für mich als Frau eine besondere Herausforderung sei, gebe ich zur Antwort, dass mir diese Frage schon vor 35 Jahren gestellt wurde. Schon damals sagte ich, dass nicht meine Weiblichkeit, sondern die persönlichen Eigenschaften und die eigenen Ideen dafür entscheidend sind, wie ein Amt geführt wird. Die Frage erachte ich deshalb für überholt.

Um weiterhin Frauen und Männer für die Vorstandsarbeit zu motivieren, braucht es ein in jeder Hinsicht erkennbares, aktives Vereinsleben. Wenn Erfolge geteilt werden, Freude weitergegeben wird, eine gute Kommunikation, etwas Kompromissbereitschaft und spürbare Begeisterung vorhanden sind, sieht es für die Bereitschaft, ein Amt zu übernehmen, gut aus.

Lesen Sie mehr über die Powerfrauen der Blasmusik in der nächsten Ausgabe. ■

Mit ABSTAND das Beste

Die neue CD der Militärmusik Oberösterreich

Im Februar startete die Militärmusik Oberösterreich die Arbeiten an einem neuen Tonträger. In Kooperation mit TYROLIS-Music war es die Absicht, österreichische Traditionsmärsche instrumental einzuspielen und vollständig (nicht nur das Trio) mit dem hauseigenen Chor einzusingen. Neben diesen Märschen wählte Kapellmeister Oberleutnant Gernot Haldegger noch Polkas und Stücke der Unterhaltungsliteratur für die neue CD aus.

Als im Frühjahr das Land vom Corona-Virus überrascht wurde, änderte sich auch für die Militärmusik Oberösterreich der musikalische Alltag von einem Tag auf den anderen. Nichts war wie zuvor. Das soeben begonnene CD-Projekt, die Konzerte, die beliebten Marsch-Shows, das geplante Militärmusikfestival im Klagenfurter Wörthersee-Stadion sowie sämtliche andere öffentliche Auftritte wurden abgesagt. Fortan war es den Musikerinnen und den Musikern des Orchesters nur mehr erlaubt, alleine mit dem Instrument zu üben. Das Musizieren in Gruppen oder im ganzen Verbund war aus Sicherheitsgründen – wie auch für alle zivilen Musikkapellen – nicht mehr möglich. Doch dies änderte sich schlagartig. Am 22. März tauschten die Nachwuchsmusiker und das Kaderpersonal die Instrumente gegen den Fiebermesser aus und unterstützten vier Wochen lang die Polizei und die Gesundheitsbehörde bei Kontrollen an acht Grenzübergängen zu Deutschland.

Zurück vom Grenzeinsatz, setzte man die Arbeit am CD-Projekt fort. Aufgrund der infrastrukturellen Gegebenheiten des Probenlokales in Hörsching war es möglich, alle gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen rund um die COVID-19-Präventionsmaßnahmen einzuhalten. Da fast alle Orchesteraufnahmen bereits vor dem Lockdown so gut wie im Kasten waren, lag der Fokus auf dem Soldatenchor. Um den

jungen Damen und den jungen Herren in ihrer Zeit bei der Militärmusik ein möglichst breites Spektrum der musikalischen Ausbildung zu bieten, gab es ab September 2019 das Pflichtfach Chor (Leitung: Thomas Asanger). Nach einem Weihnachtskonzert waren die Aufnahmen für die CD der zweite große Schwerpunkt in diesem Ausbildungszweig. Aufgrund der guten Probenarbeit im Vorfeld der Aufnahmen war auch dieser Arbeitsschritt

schnell erledigt. So konnte die CD in die finale Gestaltung gehen und produziert werden.

Jetzt bestellen!

Die neue CD „Mit ABSTAND das Beste“ kann ab sofort im Online-Shop der Militärmusik Oberösterreich zum Stückpreis von 15 Euro bestellt werden:

www.militaermusikooe.at



Komponieren: Aus gutem Grund

Über Joe Pinkl und seine Motivation, Unterrichtsliteratur zu schreiben, sowie darüber, warum Kochen dem Komponieren ähnelt.

Noch niemand hat Joe Pinkl einen modernen Gioachino Rossini genannt, obwohl der Vergleich naheliegt. Wäre der Niederösterreicher kein Musiker, wäre er Koch. Diese Entscheidung musste der 1975 geborene Posaunist, Pianist und Komponist in der Oberstufe treffen. Denn seine Leidenschaft gehört neben der Musik der Kulinarik – wie bei Rossini. Der Unterschied zum italienischen Maestro: Joe Pinkl fährt viel Fahrrad, um nicht Rossinis Figur zu bekommen. Pinkls Entscheidung fiel auf die Musik. Sonst wäre für sie kein Platz mehr gewesen.

So bleibt Zeit für die Kunst. Joe Pinkl studierte am Wiener Konservatorium Klassik- und Jazzposaune und spielte gleich sehr viel, um sich schnell in die österreichische Musikszene zu integrieren. Von Zirkusmusik in Rotterdam über Big-Band-Tourneen in die USA bis hin zu Streichorchestern. All diese Erfahrungen verpflanzten sich in sein kompositorisches Tun, das er im Alter von 15 Jahren begann. Damals spielte er in einem Brassquartett und es gab keine passende Literatur. Anschließend kamen die Dinge – wie fast alles in seinem Leben – zu ihm.

„Ich glaube, ich habe in meinem Le-

ben noch kein einziges Stück komponiert, aus der Motivation heraus, dass ich mich hinsetze und komponiere. Es kam immer eine Art Anstoß von außen zu mir. Sei es ein konkreter Kompositionsauftrag, eine Idee oder eine Produktion. Aber es war nie so: Ich bin Komponist, ich setze mich jetzt hin und komponiere. Ich komponiere, weil es einen Grund dafür gibt“, betont er. Blasmusik und Unterrichtsliteratur sind nur ein Teilaspekt seines Schaffens. Joe Pinkl ist vielseitig und komponiert zeitgenössische Musik, Orchestermusik, arbeitet mit Sängern und Schauspielern, vertont Literatur und Dokumentarfilme – zum Beispiel für den ORF. Kochen spielt auch eine große Rolle in seinem Leben. Für Joe Pinkl hat es denselben kreativen Wert wie Musizieren.

Herr Pinkl, fließt bei Ihnen die Kochkunst in die Musik ein?

Nein. Aber Kochen und Komponieren haben bei mir eine Gemeinsamkeit: Ich probiere, so unvorbereitet und ungeplant wie möglich loszugehen. Ich koche nicht nach Rezept. Ich habe eine Idee, renne durch den Supermarkt und rieche an den Dingen.

Ich probiere und dadurch entsteht das, was ich wirklich mache. Beim Komponieren probiere ich, mich von allen Konventionen so weit zu lösen, dass ich versuche, kreative Ansätze zu finden – und nicht nur durch irgendein Schema den nächsten Zettel mit Noten zu befüllen.

Kenne ich nicht, will ich nicht probieren! Kenne ich nicht, will ich mir nicht anhören! Wie reagieren Sie auf solche Sätze?

Auf der einen Seite mit Akzeptanz, weil jeder das Recht hat zu entscheiden. Auf der anderen Seite versuche ich aber zu erklären. Das ist wie beim Kochen: Damit ich sagen kann, ob mir etwas schmeckt oder nicht, sollte ich die Speise zumindest 2-mal probieren. Denn beim ersten Mal kann es sein, dass es nicht schmeckt, weil einfach der Moment des Einlassens noch nicht da ist. Darum sollte man sich auf alle Dinge 2-mal einlassen. Und das ist das, was ich vom Gegenüber erwarte. Wenn dann die Entscheidung da ist, dass einem etwas nicht gefällt, nicht schmeckt oder nicht taugt, ist das für mich OK.

Weiterlesen ►



Fotos: joepinkmusic.ct

*Meine Pflicht ist:
Wie kann ich jemandem
auf seinem Weg helfen,
ohne zu sagen:
„Du gehst jetzt
hinter mir her.“*



Foto: joepinklmusic.at

► **Sie sind ein sehr vielseitiger Komponist. Verweben sich ihre verschiedenen Ansätze, um Neues zu kreieren?**
Wenn ich etwas schreibe, versuche ich natürlich, alle meine Erfahrungen einfließen zu lassen, um vor allem den Jungen neue Hörgewohnheiten zu ermöglichen. In dem Sinn, dass sie gezwungen sind, sich auf etwas einzulassen, bei dem sie nicht im ersten Moment sagen: „Das ist nicht schön“, oder: „Das ist cool“, sondern etwas, womit sie sich wirklich befassen müssen.

Was hat Sie bewogen, Unterrichtsliteratur zu schreiben?
Der Zündpunkt ging von meiner langjährigen Unterrichtstätigkeit aus. Es gibt sehr viel Material, aber es war immer notwendig, sich eigene Gedanken zu machen. Es kam immer wieder der Punkt, an dem ich Material für Schüler brauchte, die für den nächsten Schritt noch nicht so weit waren. Oder ein Schüler hatte ein bestimmtes Defizit, an dem er arbeiten musste, und es gab nicht das passende Material dazu. Da

setzte ich mich hin und schrieb Solo- und Ensemblestücke oder Etüden. Es ist eigentlich immer aus dem Bedarf heraus entstanden, dass ich meinen Schülern Noten geben wollte – adäquat zu ihren momentanen Fähigkeiten.

Die Motivation ist also aus der Praxis heraus entstanden?

Genau. Mir war immer wichtig, dass Schüler nicht nur irgendeine Schule bekommen, die sie durchspielen, und dann können sie ihr Instrument.

PINKL



Fotos: Joe Vigerl

Denn so funktioniert es in Wirklichkeit nicht. Außerdem war es mir wichtig, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, seinen eigenen Weg zu erlernen, und nicht jenen, den ich ihm vorgebe. Meine Pflicht ist: Wie kann ich ihm auf seinem Weg helfen, ohne zu sagen: „Du gehst jetzt hinter mir her.“

Geht jeder Schüler seinen eigenen Weg?

Die Wege der Schüler sind zum Teil parallel, weil sie ohne Erfahrung auf die Sache losgehen und sich darauf verlassen, dass man ihnen einen gewissen Weg vorgibt. Sobald ich ihnen aber zeige, welche Kreuzungen vorhanden sind, beginnen sie schnell, andere, eigene Wege zu beschreiten. Meine Noten sind ein kleiner Ausschnitt aus jenen Wegen, die ich unterschiedlichen Schülern bereitet habe.

Wie ist Ihre Unterrichtsliteratur konzipiert?

Meine Noten sind so konzipiert, dass sie ab dem Anfängerbereich komplementär zu anderen Unterrichtsmaterialien verwendet werden können. Ich bin der Meinung: Schüler sollten gerade am Beginn die Möglichkeit haben, sich zu etablieren, um sich in dem Bereich, in dem sie sich wohlfühlen,

über längere Zeit hinweg zu entwickeln. Das ist dann die Basis, auf der sie selbst aufbauen können.

Warum?

Als ich begann, Musik zu lernen, war das Gesetz, was man an Material bekommen hat. Es war oft schwer, neue oder andere Sachen zu spielen. Das hat sich Gott sei Dank massiv verändert. Leider haben sich aber auch das Freizeitangebot und das entsprechende Verhalten sehr stark verändert. Es wird immer schwieriger, junge Menschen für das Erlernen eines Musikinstrumentes zu begeistern. Denn leider ist das oft mühsamer als andere Freizeitgestaltungen. Daher ist es wichtig, Dinge zu haben, die Schülern gleich Spaß machen, und dass man den Kindern im Anfangsbereich mehr Zeit lässt, um Spielfreude in der Musik zu erlangen und ihnen nicht ständig das Gefühl zu geben, hinterherrennen zu müssen und sich in einem Wettkampf zu befinden. Denn kaum können sie etwas, müssen sie schon das Nächste können. Das halte ich nicht für richtig.

Was ist das Wichtigste an der Musikvermittlung?

Einer der Hauptaspekte, warum wir Menschen Musik machen, ist es, uns Freude zu bereiten und in uns ein Wohlgefühl zu erzeugen. Das sollte auch im Unterricht an den Musikschulen das wichtigste Ziel sein. Denn nur daraus resultiert eine gute musikalische Entwicklung. Leider wird dieser Aspekt aber immer öfter von Sachen wie der Erfüllung eines Lehrplanes, den Übertrittsprüfungen und den Wettbewerben übertüncht. Wenn schon Wettbewerbe, dann in der Form, dass man den jungen Musizierenden ein Podium bietet, um sich zu präsentieren und ihnen die Möglichkeit der Selbsterfahrung auf der Bühne zu bieten. Nicht deshalb, um Leistung abzu prüfen. Qualität und Liebe zur Musik entstehen nur durch Freude und Hingabe, nicht durch Druck und Forderung. Das ist mein Grundansatz. Genau dazu möchte ich mit meiner Unterrichtsliteratur einen Beitrag leisten!

Christine Engel ■

Mehr Informationen über Joe Pinkl:

www.joepinklmusic.at

JUVENTUS GOES DIGITAL



„JUVENTUS MUSIC AWARD – der Innovationspreis der Österreichischen Blasmusik“ ist ein Würdigungspreis, der an besonders nachhaltige und musikalisch-gemeinschaftlich fördernde Projekte von der ÖBJ vergeben wird.

Insgesamt wurden in diesem Jahr 34 individuelle Projekte aus ganz Österreich und Südtirol eingereicht. Leider konnten aufgrund der Corona-Pandemie sieben Projekte nicht durchgeführt werden und sind somit bei der aktuellen Bewertung nicht dabei. Im Frühjahr ergänzten wir den Preis

um die Sparte „JUVENTUS GOES DIGITAL“, bei der vor allem Projekte, die während der Ausgangsbeschränkungen entstanden waren, eingereicht wurden.

Ein breit gefächertes Team aus den unterschiedlichsten Sparten bewer-

tete die innovativen und vielfältigen Einreichungen. Aufgrund der aktuellen Situation sind genauere Details zur Preisverleihung noch in Planung, werden aber zeitgerecht über unsere Website www.blasmusikjugend.at und Facebook bzw. Instagram kommuniziert.

Projekte – JUVENTUS	
Einreichende Organisation und Name des Projektes	BL
Stadtgemeinde Traismauer: Klasse Bläser	NÖ
Gemeindeverband der Musikschule Hainfeld: BläserForum – ein Projekt von Musikschule und Musikvereinen	NÖ
Schulorchester der HLUW Yspertal: Changes of Life	NÖ
Bürgermusik Saalfelden: Konzertprojekt „KLANGBILDER“	SB
Gebirgsmusik Bad Goisern: Eine Reise durch die musikalische Tierwelt - Kooperationsprojekt zur Nachwuchsförderung	OÖ
Musikverein Kirchham und Kinderchor Kirchham: Kindermusical „Ottos Reise um die Welt“	OÖ
Musikverein Schalchen: Paula Posaune	OÖ
Musikverein Lunz am See: Blamini-Day – Ein bezirkswweiter Workshoptag für musikbegeisterte Kinder und Jugendliche	NÖ
Musikkapelle Franking: Klangelsurium	OÖ
Bezirksblasmusikverband Murau: Musikwerkstatt	ST
Marktmusikkapelle Micheldorf: Musikalisches Frühstück	OÖ
Musikverein Ortskapelle Gresten: Peter und der Wolf	NÖ
Gemeinschaftsprojekt der Stadtkapelle Retz, der Trachtenkapelle Retzbach und der Feuerwehrmusikkapelle Obermarkersdorf: Musikcamp 2020	NÖ

Zum „JUVENTUS MUSIC AWARD“ eingereichte Projekte sollten besonders nachhaltig sein und zukünftig als Vorzeigeprojekte in Durchführung und Umsetzung für unsere Musikkapellen dienen. Alle Projekte, auch über den Jugendbereich hinaus, können eingereicht werden.

Mehr Infos zum „JUVENTUS MUSIC AWARD“:
www.blasmusikjugend.at/jugend/wuerdigungspreise/juventus



Literaturtipp
des Monats

Gerald Hoffmann
Vorsitzender der
ArGe Literatur der ÖBJ

Wind and Brass for Adult Class

Komponist:

Andreas Simbeni | Niederösterreich

Genre: Literatur für Erwachsenenbläserklassen

Verlag: Amadeus Brass Music

■ Unter dem Titel „Wind and Brass for Adult Class“ hat Komponist und Musikpädagoge Andreas Simbeni ein Schulwerk in zwei Bänden herausgegeben, das für Erwachsenenbläserklassen, aber auch für Kinder ab der fünften Schulstufe geeignet ist. Dieses Werk beruht auf dem Konzept, dass das Musizieren von Beginn an in all seinen Facetten zu erlernen und praktisch zu erfahren ist.

Jedem Ton ist eine spezielle Farbe zugeordnet, die im Lauf des Schulwerkes verblasst, bis alle Noten in Schwarz erscheinen. Töne, die unterschiedlich notiert werden, aber gleich klingen, teilen sich anfangs dieselbe Farbe.

Das gemeinsame Musizieren ist ab der ersten Unterrichtsstunde möglich, da alle Stücke 3-stimmig komponiert sind – ausgenommen ist das Erlernen eines neuen Tones. Simbeni arrangierte Kinderlieder mehrmals und versah sie mit neuen Namen, wobei die Rollenfunktionen immer wieder neu verteilt wurden, um unterschiedliche Rollenfunktionen bzw. Stimmen gewissenhaft zu erlernen und die eigenen Funktionen dementsprechend umzusetzen.

„Wind Brass for Adult Class“ wurde vor allem mit dem Hintergrund komponiert, Erwachsenen, die aus diversen Gründen keinen Platz an einer Musikschule bekommen, eine musikalische Ausbildung im Blasorchesterbereich und damit auch weiterführend in einem Musikverein zu ermöglichen.



www.simbeni.at

Projekte – JUVENTUS GOES DIGITAL

Einreichende Organisation und Name des Projektes	BL
Musikverein Leopoldau: Corona-Diamanten-Polka	WI
Marktmusikkapelle Micheldorf: Mach mit bei der MMK Musik – Kreativwettbewerb	ÖÖ
Marktmusikkapelle Micheldorf: Big-Band-Projekt STAY@HOME – PLAY@HOME	ÖÖ
Stadtmusikkapelle Liezen & Friends: Grün, Grün, Grün - Ein musikalischer Gruß der anderen Art	ST
Stadtmusik Dornbirn: Instrumentenvorstellung 2.0	VB
Bürgermusik Saalfelden: Gruß zum 1. Mai – virtuell	SB
Musikkapelle Mauer: #we'reunstoppable	NÖ
Musikverein Concordia Lustenau: Digitaler Tag der offenen Tür	VB
Musikschulverband Retzer Land: Kids4music	NÖ
Trachtenkapelle Mauthen: Musik entdecken trotz Corona? Instrumentenvorstellung und Jugendwerbung im besonderen Jahr 2020	KT
Musikkapelle Langau: Digitaler Musikverein	NÖ
Musikverein Leopoldau: Mit Blasmusik durch den Lockdown	WI
Musikverein Predlitz-Turrach: Kaiser Corona XIX	ST
Algunder Musikkapelle: Spiel mit uns!	SÜ



VDHM ist die Kooperation der Firmen Votruba Musik, Danner Musikinstrumente, Musik Hinteregger und Musik Aktiv

WELT JUGENDMUSIK FESTIVAL ZÜRICH

Mehr als 80 Jugendorchester
aus der ganzen Welt in Zürich



■ Vom 8. bis 11. Juli 2021 wird in der Stadt Zürich zum siebenten Mal das Welt-Jugendmusik-Festival durchgeführt.

Am musikalischen Wettbewerb können Formationen aus der ganzen Welt teilnehmen. Zusätzlich zu den hochstehenden musikalischen Wettbewerben gibt es viele weitere Höhepunkte im Festivalprogramm: die eindrucksvolle Eröffnungsfeier im Hallenstadion, den Festumzug durch die Bahnhofstraße, Galakonzerte, freie Konzerte in der Stadt und vieles mehr. Teilnehmen können Jugendformationen mit Mitgliedern im Alter von bis zu 25 Jahren. Drei Joker-Mitglieder, die älter als 25 sind, sind erlaubt. Wir haben mit Karin Giger von der Geschäftsstelle des Festivals gesprochen.

Mit welchem Team ist eine Veranstaltung in dieser Größenordnung möglich? Wann habt ihr mit der Organisation begonnen?

Das Organisationskomitee besteht aus neun Personen, die das Kernteam bilden. Diese werden von rund 20 weiteren Personen im erweiterten Organisationsteam unterstützt. Das gesamte Organisationskomitee ist ehrenamtlich tätig. Nur die Geschäftsführerin arbeitet in einem Teilzeitpensum für das

Welt-Jugendmusik-Festival. Mit den ersten Vorbereitungsarbeiten wurde bereits Mitte 2018 begonnen.

Inwiefern beeinflusst euch COVID-19 in der Planung und später wahrscheinlich auch in der Umsetzung? Welchen Plan B gibt es?

Die COVID-19-Situation betrifft uns in mehrerlei Hinsicht. Als Organisation haben wir eine eingeschränkte Planungssicherheit, was im Juli 2021 erlaubt sein wird und welche Schutzmaßnahmen nötig sein werden. Zudem wissen interessierte Jugendmusikformationen nicht, welche Reisebestimmungen im nächsten Jahr noch aktuell sein werden und unter welchen Bedingungen sie die Reise antreten können. Wir merken deshalb, dass ausländische Formationen bei den Anmeldungen sehr zurückhaltend sind. Trotzdem ist der Plan B, dass wir am Plan A festhalten und wir alles daran setzen werden, die Durchführung dieses Festivals zu ermöglichen.

Die Gesundheit und die Sicherheit werden höchste Priorität haben, aber uns ist es wichtig, dass die Jugendlichen gemeinsam musizieren, sich in

den Wettbewerben messen und miteinander unter Einhaltung der Sicherheitsvorkehrungen ein prägendes Wochenende mit Gleichgesinnten erleben können.

Kurz und prägnant gesagt: Warum soll ein Orchester zu eurem Festival kommen?

Weil es ein unvergessliches Welt-Jugendmusik-Festival werden wird, das hochstehende Wettbewerbe und viel Unterhaltung bieten wird. Viele Konzerte und Anlässe mussten in diesem Jahr abgesagt werden. Wir als Organisation wollen den Jungmusikern eine Perspektive bieten.

Vielen Dank und ein unvergessliches Erlebnis euch und den zahlreichen teilnehmenden Jugendmusikvereinen!

Wenn auch ihr dabei sein wollt, informiert euch unter:

wjmf.ch

MusikHeroes

Wenn nicht jetzt, wann dann würden wir uns über Helden freuen? Wenn ihre Namen auch noch musikalisch vielversprechend klingen und mit ihnen gemeinsam die spannende Welt der Musik erobert werden kann, sprechen wir von der Musik-Liga der Superhelden: Lieder-Lilly, Melody-Max-x, T-Tom-T, Beat-Bert, Frank-Fortissimo und Laura-Legato. Die MusikHeroes – wir stellen sie euch vor.

Die Leser wären erstaunt, wenn der Auslöser für euer Projekt nicht COVID-19 lauten würde. Wann und wie haben sich die MusikHeroes zusammengefunden?

Auslöser war tatsächlich auf keinen Fall COVID-19. Wir drei haben uns persönlich vor ein paar Jahren auf der Musikmesse in Ried kennengelernt. Dann kam es immer wieder zu verschiedenen Kontakten. Bei einem Konzert von da Blechhauf'n – Christian Wieder und Bernhard Holl sind Mitglieder dieses Ensembles – kam man wieder mal ins Gespräch. Er habe da eine Super-Idee zu einem gemeinsamen Projekt, sagte Wieder zu Rupert Hörbst und verschwand dann

hinten der Bühne. Hörbst ging dem Ganzen nach. So eine Ansage kann man nicht im Raum stehen lassen.

Dann kam es – lange vor Corona – zu ersten Treffen und Brainstormings. Der teilweise vorhandene Leerlauf in Corona-Zeiten war natürlich ein Schub, das ganze Projekt zeitgerecht abliefern zu können. Es wäre wieder die Musikmesse in Ried gewesen, die ja leider 2020 ausfällt.

Welche Fortsetzungen sind geplant?

Momentan haben wir „Ohrwürmer“ und „Tanzl und G'Stanzl“ für Trompete, Tenorhorn (in Bb) und Posaune, Bariton, Euphonium (in C). Geplant

sind auch Ausgaben für andere Instrumente (Horn und Tuba) und zweite Bände – also die musikalische Fortführung des Projektes. Demnächst erscheinen die „Christkindl-Hits“. Bekannte Weihnachtslieder und alpenländische Weisen – auch wieder mit passenden Playalongs dazu. Einspielübungen (ebenfalls mit musikalischer Begleitung) und schwungvolle Stücke im Heft „Bauernjazz“ stehen ebenfalls noch an.

Mehr Infos auf:
www.musikheroes.com

DER LEGTRO LOUIS, SA ARM HAT IMMER „OH W

AUF 1 IST NIX! ALSO- SCHON WAG- PAUSE!

LOUIS „SATS“ ARMSTRONG: AMERIKANISCHER JAZZTROMPETER 1901 - 1971

OH WHEN THE SAINTS

UNTERSCHIEDE IN DER ARTIKULATION (TÖNERZEUGUNG) SIND IN DER BLASMUSIK BESONDERS WICHTIG

STACCATO LEGATO

TA TAAAAA TAAAAA

TA TA

POLKA

OH WHEN THE SAINTS, GO MARCHING IN
OH WHEN THE SAINTS, GO MARCHING IN
OH LORD, I WANT TO BE IN THAT NUMBER
OH WHEN THE SAINTS GO MARCHING IN

FÜR TROMPETE, TENORHORN, POSAUNE, BARITON, EUPHONIUM

2 DEIN INSTRUMENT

INFORMATIONEN UND VIDEOS

HILFEN UND ERKLÄRUNGEN

MIT QR CODES ZU DEN PLAYALONGS

ZUSÄTZLICH ERHÄLTLICH: 2. STIMMEN IN B UND C, BEGLEITSTIMME IN C

WWW.MUSIKHEROES.COM

MUSIKHEROES

MUSIKHEROES

BAUERNJAZZ

WARMUPS

Die Stadtkapelle Jennersdorf genoss es, nach dem Lockdown, beim Sommernachtskonzert endlich wieder vor Publikum spielen zu können.



Vom Lockdown zum Sommernachtskonzert

■ Fleißig wie die Bienen waren die Musiker der Stadtkapelle Jennersdorf am Proben für das alljährliche Frühlingskonzert. Leider kam alles anders als gedacht. Denn ein Virus aus China sollte das Leben in Österreich komplett auf den Kopf stellen. Am 13. März gab es deshalb keine Probe, sondern eine Vorstandssitzung. Wie geht es nun weiter, kann das Frühlingskonzert stattfinden oder verschiebt man es in den Herbst? Alles Fragen, über die sich die Kapelle Gedanken machte. Das Ergebnis: Die Proben wurden bis auf Weiteres abgesagt, das Konzert vorerst auf unbestimmte Zeit, anschließend um ein Jahr verschoben. Aber was fängt man nun mit den Freitagabenden an, an denen man doch eigentlich immer bei der Probe war, musizierte und seine Kameraden traf? Schnell war klar, so ganz ohne Musikkollegen kann man nicht sein. Also

gab es an einigen Freitagen ein virtuelles Treffen, in denen zwar nicht musiziert, jedoch die Kameradschaft gepflegt wurde.

Als Ersatz für das Frühlingskonzert hatten die Musiker mit ihren besten Konzertstücken aus den vergangenen Jahren eine YouTube-Playlist erstellt, die am Tag, an dem das Frühlingskonzert stattgefunden hätte, veröffentlicht wurde. Zusätzlich musste ein Stay-at-Home-Video her. Deshalb nahmen die motivierten Musiker die Polka „Immer wieder“, komponiert von Kapellmeister Reinhold Buchas, zu Hause auf. Diese wäre beim Frühlingskonzert uraufgeführt worden. Die einzelnen Videos wurden anschließend zusammengeschnitten. Das Ergebnis dieses Projektes ist unter folgendem Link zu finden:

<https://tinyurl.com/y2s8cro3>
(siehe QR-Code)

Endlich wieder spielen

Mit den immer wärmer werdenden Temperaturen und den sinkenden Corona-Zahlen begannen dann auch langsam wieder die Proben – natürlich mit Abstand. Aber weit und breit gab es keinen Auftritt. Deshalb organisierte die Stadtkapelle ein Sommernachtskonzert unter freiem Himmel in der Kirchenstraße in Jennersdorf.

Die Musiker genossen es unglaublich, dass sie endlich wieder musizieren konnten – und das sogar vor Publikum. Das Konzertprogramm war sehr breit gefächert – von traditionellen Stücken über Glenn Miller, Eigenkompositionen, Gesangsstücken bis hin zu Solostücken wie „Zaubermelodie“ von Karl Heinz Promitzer. Die Stadtkapelle hofft, dass die Fans mindestens genauso viel Freude wie sie an diesem Abend hatten und bedankt sich bei allen Besuchern.

Stay-at-Home-Video
der Stadtkapelle
Jennersdorf:



Egerländer auf Franz Liszts Spuren

■ Unter dem Motto „Egerländer meets Burgenländer“ wurde eine kleine Veranstaltungsreihe im Burgenland abgehalten. Jörg Brohm, Christian Wieder, Christoph Haider-Kroiss, Alexander Wurz, Carsten Ebbinghaus, Markus Nentwich, Wolfgang Gonter und Albert Wieder waren dabei. Der Veranstalter am 1. August war der Musikverein Franz Liszt Raiding. Raiding, ein Ort, der Musikinteressierten aus der ganzen Welt ein Begriff

ist. Nicht unbedingt für Fans der Egerländer Blasmusik, sondern vor allem für Bewunderer von Franz Liszt. Hier stand die Wiege des Genies. Für alle Besucher ist es ein beeindruckendes Erlebnis, an dem Ort zu sein, an dem der Künstler persönlich seine Kindheit verbringen durfte. Eine architektonische Meisterleistung befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Geburtshaus Franz Liszts. Das Herzstück des Konzerthauses ist zweifellos der Konzert-



saal, der dank seiner überragenden Akustik 600 musikbegeisterten Konzertbesuchern einen wahren Hörerlebnis bieten kann.

Matinee in the City in Eisenstadt mit der Bauernkapelle St. Georgen

■ Am 5. September durfte die Bauernkapelle St. Georgen nach langer coronabedingter Pause endlich wieder vor Publikum auftreten. Nach einer Idee der Vereinsverantwortlichen wurde die Eisenstädter Erfolgsserie „Music in the

City“ um die Veranstaltung „Matinee in the City“ erweitert. Bei traumhaftem Spätsommerwetter wurde vor zahlreich erschienenem Publikum – natürlich unter Einhaltung aller Vorschriften – Blasmusik auf höchstem Niveau

zum Besten gegeben. Kapellmeister Johannes Biegler hatte dafür Titel wie „Curak“, „Fly Me to the Moon“, „Ball-sirenen“, „Moment for Morricone“, „80er KULT(tour)“, „Bauernkapelle St. Georgen Marsch“, aber natürlich auch traditionelle und böhmische Blasmusik auf das Programm gesetzt, das für eine großartige und begeisterte Stimmung sorgte. Hervorragend moderiert wurde das Konzert von Peter Opitz, der auch im symphonischen Konzert des Musikvereines im Advent bereits seit zwei Jahren mitwirkt. Schlussendlich war dies eine überaus erfolgreiche Veranstaltung, die in diesen schwierigen Zeiten wesentlich zur Belebung der Eisenstädter Innenstadt beitrug, aber auch eine tolle Werbung für das Orchester und vor allem für den Facettenreichtum der Blasmusik darstellte.



Herbstkonzerte der Polizeimusik

■ Aufgrund der besonderen Lage im Frühjahr hatte auch die Polizeimusik Burgenland den Spielbetrieb eingestellt. Mit der Lockerungsverordnung war es ab Juni wieder möglich, Proben abzuhalten. Der Kurort Bad Tatzmannsdorf sprach eine Einladung für ein Herbstkonzert

aus, die von der Polizeimusik gerne angenommen wurde. Für dieses Orchester fand am 3. September der erste Auftritt dieses Jahres statt. Am 17. September folgte ein weiteres Konzert in der Freistadt Rust. Alle Musiker fieberten diesen Terminen entgegen, um die burgenländi-

sche Polizei wieder in der Öffentlichkeit repräsentieren zu können und einen kleinen Beitrag zur schrittweisen Wiederaufnahme des kulturellen Lebens im Burgenland zu leisten. Das Programm war von Bundespolizei-kapellmeister Johannes Biegler so ausgewählt worden, dass sich viele Musikrichtungen darin befanden. So wurde das Publikum mit einem zünftigen Marsch begrüßt, von Musikmeister Rudolf Raimann und Sängerin Sabine Gabriel mit Ohrwürmern gesanglich verwöhnt. Zu den Ruhepunkten im Konzert trugen Hornist und Sänger Ludwig Goldenitsch sowie Tenorist Alfred Braunstein mit jeweils einer Ballade bei. Charmant und kurzweilig und führte zum ersten Mal Sarah Freiler durch das Programm und brachte das Publikum mit einigen heiteren Texten zum Schmunzeln.



Das Resümee des Kapellmeisters Johannes Biegler: „Die Konzerte waren mit Abstand ein großartiger Erfolg!“

Heimatsterne mit der Trachtenkapelle Finkenstein am Faaker See und Willi Gabalier

■ Für ServusTV reist Willi Gabalier ab Ende Oktober quer durch das Land und begibt sich auf die Suche nach heimischen Talenten. Die Aufnahmen für die Sendung „Heimatsterne“ in der Marktgemeinde Finkenstein am Faaker See fanden Anfang September statt. Auch die Trachtenkapelle Finkenstein wurde dabei eingebunden.

Inspiriert von der Schönheit des türkisblauen Wassers und des faszinierenden Mittagsgogels konnte ein Tubaquartett mit dem sympathischen Moderator einen musikalischen Moment auf der Insel des Faaker Sees erleben. „Das Fernseheteam wurde auf uns durch ein Video aufmerksam, das ein Tubist zusammengestellt und

auf YouTube veröffentlicht hatte“, erzählt Johannes Samonig, Obmann der Trachtenkapelle. „Wir haben die Möglichkeit, gleich mit zwei Formationen in der Sendung vertreten zu sein, natürlich sofort wahrgenommen“, betont er weiter.

Am idyllischen Aichwaldsee, einem der letzten unverbauten Seen Kärntens, durfte der Musikverein einen beeindruckenden Auftritt hinlegen. In der Sendung sind auch das Brassquintett „Blechreiz“, eine Modeschau der Dirndldesignerin „Grünschnabel & Gänseblümchen“ und die KELAG Big Band dabei.

Die Freitagabendsendung wird ab Ende Oktober auf ServusTV zu sehen sein. Zudem wird das Video nach der TV-Ausstrahlung auf der Homepage verlinkt.

Mehr Fotos: www.tkfinkenstein.at



Trachtenkapelle Mauthen: 70 Jahre Heldengedenkfeier auf dem Polinik

■ Dieser Tag war uns allen vergönnt und hätte nicht schöner sein können! Bei strahlendem Sonnenschein und Weitsicht fand die Heldengedenkfeier am 5. September auf dem Mauthner Hausberg, dem Polinik, auf 2.332 Höhenmetern statt.

Alle fünf Jahre wird diese Feierlichkeit begangen. Die Organisation obliegt der Bergrettung Kötschach-Mauthen. Der festliche Gedenkgottesdienst mit Bischofsvikar Engelbert Guggenberger direkt beim Heimkehrerkreuz sowie die musikalische Umrahmung der Gipfelmesse durch die Trachtenkapelle Mauthen machten diesen Tag zu et-

was Besonderem für alle anwesenden Personen.

Unvergessliche Momente, die nur ansatzweise mit Fotos eingefangen werden können, zufriedene Blicke, Momente der Freundschaft und des Zusammenhaltes. Augenblicke, in denen Musik und Blicke in die eigenen Reihen motivieren und der „Vereinsaku“ nach den herausfordernden Monaten aufgeladen wird. Danke an unsere wanderfesten Musikanten, die Bergrettung Kötschach-Mauthen und alle, die der Einladung gefolgt sind und uns auf den Hausberg begleitet haben.





Starnacht am Wörthersee: Mit ABSTAND etwas anders

■ Auch heuer hätte die Starnacht am Wörthersee in der Klagenfurter Ostbucht stattfinden sollen. Da diese große Veranstaltung ebenfalls der Corona-Pandemie zum Opfer viel, entschloss sich der ORF für eine Fernsehübertragung mit vielen einzelnen Musikvideos und den bewährten Moderatoren.

DJ Ötzis neuester Hit „Böhmischer Traum“ sollte dabei präsentiert werden. Da zu diesem Titel nichts besser als zünftige Blasmusik passt, durfte die Stadtkapelle Klagenfurt in seinem Starnacht-Video mitwirken.

An einem ganzen Vormittag wurde im Juni in der Altstadt Klagenfurts das Video gemeinsam mit Hauptakteur Gerry Friedle ge-

dreht. Als Filmkulisse dienten der wunderschöne Lendkanal mit der Rizzibrücke, die alte Stadtmauer und der Landhaushof. Die Filmaufnahmen und ihr Ablauf gestalteten sich sehr aufwendig. Dennoch war es für alle Musiker eine sehr positive und aufregende Möglichkeit. Auch die Erfahrung, einen Star einmal hautnah erleben zu dürfen, gefiel allen sehr. DJ Ötzi zeigte sich dabei als einen sehr freundlichen, offenen und hilfsbereiten Musikinterpreten mit einer äußerst sympathischen Seite.

Am 18. Juli wurden die Beiträge im Hauptabendprogramm ausgestrahlt. So konnten sich alle Musiker der Stadtkapelle einmal „live“ im TV begutachten.



**Mundstückbau
Bruno Tilz**

Unser *Service*
Kompetente Beratung

* persönlich im Haus
nach Terminvereinbarung
* per Email
anhand Foto/Videoanalyse

65 Jahre Erfahrung

Für Ihren Erfolg.




HANDWERKS *Kunst*

www.mundstueckbau-tilz.de

Mundstückbau Bruno Tilz • 91413 Neustadt/Aisch • Tel: 09161-3370 • info@mundstueckbau-tilz.de



Weihnachtlich um die ganze Welt



15 Stücke zur Advents- und Weihnachtszeit

für variables
Blechbläserquintett



Bestellnummer: T114

**JETZT
BESTELLEN**

tuba
musikverlag

www.tuba-musikverlag.at

Musiksommer 2020 des NÖBV

■ Seit März 2020 mussten wir erleben, wie schnell sich unser gewohnter Alltag, unsere Freizeitgestaltung, unsere Berufstätigkeit und besonders unsere kulturellen Aktivitäten veränderten. Vieles, das vorher selbstverständlich war, konnte nicht mehr stattfinden bzw. nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden.

So auch unsere beliebten Landeskurse auf Schloss Zeillern. Lange schien es unmöglich zu sein, diese Weiterbildungswochen zu organisieren. Aufgrund der behördlichen COVID-19-Lockerungsverordnung entschlossen wir uns, für unsere Musikerinnen und unsere Musiker ein Konzept für den Musiksommer 2020 des NÖBV zu erarbeiten und durchzuführen. Natürlich mit Einhaltung aller COVID-19-Richtlinien und teilweise mit einigen Einschränkungen im Kursangebot. Die höchste Priorität hatte der Schutz

der Gesundheit aller Teilnehmerinnen und aller Teilnehmer sowie des Lehrerteams. Trotz der bekannten Einschränkungen durften wir – aufgeteilt auf vier Wochen – rund 200 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf Schloss Zeillern begrüßen.

Orchesterproben und Abschlusskonzerte konnten heuer nur im Freien durchgeführt werden. Abstandhalten, Händewaschen und Desinfizieren waren die ständigen Begleiter unserer Wochen. Der Mund-Nasen-Schutz lag stets griffbereit. Das Mindestalter wurde auf 14 Jahre erhöht und die Gruppengröße minimiert. Trotz dieser Einschränkungen konnten wir unseren Kursteilnehmerinnen und unseren Kursteilnehmern ein abwechslungsreiches Programm bieten. Diverse Workshops in Kleingruppen, Korrepetition, Ensemblespiel und Einzelcoaching bildeten die Schwerpunkte der heu-

rigen Kurswochen. Es gab auch die Möglichkeit, das Leistungsabzeichen des ÖBV abzulegen. Die besonderen Highlights waren die Workshops mit herausragenden Instrumentalisten, die ihre umfangreichen musikalischen Erfahrungen an Interessierte weitergaben, unter anderem mit Martin Rainer (Klarinette), Birgit Rams-Gaal (Flöte), Peter Dorfmayr (Wiener Horn) und Georg Edlinger (Ethno-Perkussion).

Trotz anfänglicher Unsicherheit, ob wir die Kurswochen durchführen sollten, sind wir nun sehr stolz und dankbar, diesen Entschluss getroffen zu haben. Das großartige und positive Feedback aller Beteiligten machte unsere vier Musikwochen trotz der aktuellen Einschränkungen zu einem erfolgreichen, lehrreichen, lustigen und sehr geselligen Erlebnis – und das trotz des ABSTANDES!!!!



Gföhler Musikverein wird 100

■ Im Zuge seines 100-jährigen Bestandsjubiläums veranstaltete der Musikverein Gföhl am 13. September bei schönstem Sommerwetter ein Fest. Zur Uraufführung gelangte dabei die „Gföhler (Waldviertler) Messe“, arrangiert von Blasmusikkomponist Josef Bönisch und zusammengestellt von Kapellmeister Prof. Sepp Weber. Verarbeitet wurden Waldviertellieder: „Gföhler Heimatlied“, „Jaidhofer Heimatlied“, „Mitten im Waldviertel“, „Im Waldviertel drinn“, „Waldviertler Heimatlied“, „Unser Gföhl“, „Mein Waldviertel“. Die Lieder stammen von Komponist Erich Rupp, Peter Misof, Sepp Weber, Franz Geyer, Ernst Schandl und Rudolf Süß. Die

Uraufführung der Messe wurde von Stadtpfarrer Hermann Zainzinger geleitet. Bei der anschließenden Feier wies Obmann Roman Weber auf die Vorgängervereine, die zahlreichen Vereinsaktivitäten und den Bau von zwei Musikheimen hin. Der jetzige Kapellmeister (Sepp Weber) leitet den Verein seit 37 Jahren und ist auch um den Nachwuchs in der Gföhler Musikschule bemüht, in der die Musikausbildung stattfindet.

Bei Konzert- und Marschmusikwertungen konnte der Verein zahlreiche Spitzenplatzierungen erreichen, wofür es mehrmals Gold-Auszeichnungen des Blasmusikverbandes und des Landeshauptmannes gab. So ist Ka-

pellmeister Sepp Weber Träger der Dirigentennadel in Gold. Obmann und Stabführer Roman Weber wurde bei der Feier das Stabführerleistungsabzeichen des Blasmusikverbandes verliehen. Die Festansprachen hielten Landesverbandsobmann Peter Höckner, Landtagsabgeordneter Josef Edlinger, Bezirkshauptfrau Elfriede Mayerhofer, Bezirksobmann Martin Aschauer und Bürgermeisterin Ludmilla Etzenberger. Mit je einem Karton „Jubiläumsw Wein“ (Grüner Veltliner und Gelber Muskateller, Weingut Anton Hagen aus Rehberg und Weingut Groiss aus Mittelberg, erhältlich beim Musikverein Gföhl) bedankte man sich bei den Ehrengästen für ihre Anwesenheit.



Kpm. Prof. Sepp Weber



Bgm. Gerhard Wandl, Kpm. Prof. Sepp Weber, LAbg. Josef Edlinger, Bgm. Ludmilla Etzenberger, Bgm. Franz Aschauer, BezObm. Martin Aschauer, BH Elfriede Mayerhofer, LOBm. Peter Höckner und Obm. Roman Weber

Musikcamp 2020: Ein voller Erfolg

■ Dass trotz Corona-Maßnahmen das Vereinsleben nicht zu kurz kommt, zeigt das Musikcamp, das von 31. August bis 2. September in Retz stattgefunden hat. Das Gemeinschaftsprojekt der Musikkapellen Obermarkers-

dorf, Retz und Retzbach bildete für alle Jungmusiker ab dem Alter von acht Jahren, die seit mindestens zwei Jahren ein Instrument spielen, eine wichtige Schnittstelle zwischen ihnen und den Musikvereinen.

Wenngleich anders geplant, wurden 30 Kindern – unter Einhaltung der COVID-19-Richtlinien – lustige musikalische Tage geboten. Das Programm beinhaltete neben musikalischen Proben vor allem spielerische, sportliche und gemeinschaftliche Aktivitäten. Bereits am zweiten Abend wurde ein Freiluftkonzert mit den geprobenen Orchesterstücken veranstaltet. Dass dabei Musiker der regionalen Bläserklasse für Erwachsene das Musikcamp-Orchester unterstützten, war verbindend.

Das Musikcamp 2020 war eine unglaubliche Bereicherung für die Vereine und schuf Vernetzung. Diese Kooperation macht sichtbar, wie wichtig neue Ideen und ihre Umsetzung, engagierte Vereinsmitglieder und Freude an der Blasmusik sind.



Sommerabschlusskonzert Kirchberg an der Pielach

Ein tolles Abschlusskonzert der Sommerproben der Jungmusiker des Blasmusikvereines Kirchberg an der Pielach fand am 4. September in der Kirchberghalle statt, natürlich unter

Einhaltung der COVID-19-Bestimmungen. Nachdem es im Frühjahr coronabedingt nicht möglich gewesen war, Proben abzuhalten, hatten einige Musiker die Idee, in den Sommer-

monaten mit den eigenen Kindern gemeinsam zu musizieren. Dies führte dazu, dass auch weitere Musikschüler sowie aktive Mitglieder an diesen Proben teilnahmen.

Fleißig geprobt wurden Musikstücke wie „Hey, hey Wickie!“, „Hey Jude“, „Narcotic“, „Rock me“ und „Slowakischer Marsch“. Die Werke wurden von verschiedenen Mitgliedern des Vereines dirigiert. Zwei Stücke davon hatte die 17-jährige Katharina Fuxsteiner einstudiert und präsentierte sie dem Publikum.

Nachdem alle mit voller Begeisterung dabei waren – die 13 Jungmusiker und auch erwachsene Musiker – wird ab September an jedem zweiten Freitag im Monat gemeinsam musiziert. Dazu laden wir auch alle ein, die schon einmal ein Instrument gespielt haben und es wieder probieren wollen – der ideale Wiedereinsteig!

Severin Zöchbauer



RUNDEL **Repertoire Tipp**
www.rundel.at

- **Konzertmusik**

STERNENGUCKER · Konzertpolka · Thomas Asanger
 FANTASTICA · Fantasy for Wind Band · Martin Scharnagl
 LUDWIG! · A Symphonic Portrait · James L. Hosay
 CARTOON SPECTACULAR · Film Story · Stefan Schwalgin
 ALPINE HOLIDAY · Sinfonische Ouvertüre · James Barnes
 MAY THE ROAD RISE · Solo für Violine · Markus Götz
 NORA · Licht des Nordens · Thomas Asanger
 LIGNUM · Eine deutsche Rhapsodie · Thiemo Kraas
- **Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film**

ELVIS – The King · Medley · arr. Stefan Schwalgin
 80er KULT(tour) 2 · Medley · arr. Thiemo Kraas
 HERNANDO'S HIDEAWAY · Cha Cha · arr. Stefan Schwalgin
 THE BOOK OF LOVE · Ballade · arr. Martin Scharnagl
 STRAIGHT FIT · Rock · Thiemo Kraas
- **eXplora (Serie für Jugendblasorchester + Bläserklasse)**

MUSIC CIRCLE · Overture for Winds & Percussion · Martin Scharnagl
 HARRY HAS TO HURRY · An Oversleep Adventure · Thiemo Kraas
 BEETHOVEN BY THE NUMBERS · James L. Hosay
- **Traditionelle Blasmusik**

VATERFREUDEN · Polka von Martin Scharnagl
 IM EILSCHRITT NACH SANKT PETER · Marsch von Alexander Maurer
 WEINKELLER-POLKA · Stefan Stranger · arr. Michael Schumachers
 EINFACH UNVERGESLICH · Polka von Sebastian Schraml
 IN SCHÖNER ERINNERUNG · Polka · Roland Kohler · arr. F.Gerstbrein
 EIN WALZER ZUM TRÄUMEN · Franz Watz

Musikverlag RUNDEL GmbH
 88430 Rot an der Rot, Deutschland
 TEL 0049-8395-94260 · EMAIL info@rundel.de
 WEB www.rundel.at

Atzbach: Musikerhochzeiten

Ein coronabedingt äußerst seltenes Fest erlebte die mehr als 70 Aktive umfassende Musikkapelle Atzbach 1865 am 12. September. Obmann-Stellvertreter, Tubist und Schlagzeuger Paul Georg Kinberger heiratete seine Elke Lanz, beide aus Pitzenberg. Da sie Polizistin ist, kamen die engsten Hochzeitsgäste mit einem Oldtimer-Einsatzfahrzeug der Polizei zur Trauung in der Pfarr-

kirche Atzbach. Pfarradministrator Christian Uche Ojene aus Nigeria zelebrierte die Hochzeitsmesse, die von der Musikkapelle, unter Kapellmeister DI (FH) Bernhard Hutterer, musikalisch umrahmt wurde.

Zwei Stunden später heiratete in derselben Kirche Flötistin und Marketenderin Verena Mairinger ihren Lukas Ehrenfellner, beide aus Atzbach. Die Musikkapelle, unter Stabführer Wolfgang Humer, spielte auf dem Kirchenplatz zum Empfang. Den Gottesdienst zelebrierte Diakon Alois Mairinger. Obmann DI (FH) Hubert Brandmayr überbrachte beiden Paaren die Glückwünsche seiner Kapelle.



Paul Georg Kinberger und Elke Lanz, Verena Mairinger und Lukas Ehrenfellner

Foto: Strönbach



Foto: Oliver Kendl

Workshop und Konzert mit Pro Brass

Ein Schwerpunkt in der heurigen BAK-Fortbildungsreihe bilden Instrumental-Workshops. Deshalb freut es uns besonders, die Musiker von Pro Brass als Referenten für einen unserer Workshops gewonnen zu haben.

Üben – ja gut, wie und was?

Was ist wichtig, wenn ich nur wenig Zeit habe?

Schwere Stellen – soll ich sie üben oder lieber gleich vereinfachen?

Gibt es eine mentale Strategie?

Darf ich dir ein Stück oder eine Stelle vorspielen?

Kann ich mal improvisieren?

Diese und weitere Fragen könnt ihr am Samstag, 7. November, ab 9.30 Uhr den Musikern von Pro Brass stellen. Um 19.30 Uhr besuchen wir außerdem das Konzert von Pro Brass im Forum Neuhofen an der Krems.

Nähere Informationen auf: blaeserakademie.ooe-bv.at

Hermann Pumberger



**Workshop und Konzert
mit Pro Brass**
7. November, ab 9.30 Uhr
LMS Neuhofen
an der Krems



blaeserakademie.ooe-bv.at

L

QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ




Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com



MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Endlich wieder Musik in Mirabell: Historisches Konzert der Postmusik Salzburg

Die Konzerte im Salzburger Mirabellgarten haben eine lange Tradition. Von Mai bis August präsentieren Salzburger Musikkapellen ihr umfangreiches Repertoire zur Freude der Gäste und der Einheimischen der Festspielstadt. Seit den 1930er Jahren finden

diese Promenaden- und Leuchtbrunnenkonzerte regelmäßig statt – mit zwei Unterbrechungen: dem zweiten Weltkrieg und der Corona-Krise.

Nach langem Warten und Bangen, ob dieses Jahr überhaupt Konzerte stattfinden könnten, wurde der Bann mit einem historischen Konzert der Postmusik Salzburg am 2. August gebrochen. Unter strengen Auflagen und Einlasskontrollen war das Heckentheater gut besucht. Mit einem brillanten Konzert und einem ab-

wechslungsreichen Programm, das von „Melodien von Franz Lehár“ über „Böhmische Liebe“ bis hin zu „I need to be in Love“ und „Maxglaner Zigeunermarsch“ reichte, feierte die Postmusik Salzburg gemeinsam mit ihrem Publikum, dass endlich wieder Musik im Salzburger Mirabellgarten erklingen kann.

Das erfolgreiche Konzert war der Auftakt zur Wiederaufnahme der Mirabellgartenkonzerte – unter den besonderen Bedingungen der COVID-19-Situation. Dass dies im Sommer 2020 doch noch möglich wurde, ist seitens der Stadt Salzburg dem unermüdlischen Einsatz von Karin Schierhuber zu verdanken. Ihr gebührt ein großer Dank der Postmusik Salzburg im Namen aller Musikkapellen.



Foto: BwMLR/Paul Gruber

Sommernachtskonzert der TMK Neumarkt am Wallersee

Nach monatelanger Pause konnte die TMK Neumarkt am Wallersee im Juni den Probenbetrieb wieder aufnehmen. Geprobt wurde jedoch nicht wie gewohnt im Musikerheim, sondern im großräumigen Zuschauer-raum des Neumarkter Festsaals oder bei Schönwetter im Freien. Dadurch konnten die COVID-19-Bestimmungen der Bundesregierung bestmöglich eingehalten werden. „Wir brauchten ein Ziel, auf das wir hin proben konnten“, erklärt Kapellmeister Robert Eppenschwandtner.

Ganz nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ ging es dem Kapellmeister aber viel weniger um die tatsächliche Abhaltung eines Konzertes, sondern viel mehr um die Probenarbeit per se. Am 16. August war es dann so weit.

Im Innenhof des Neumarkter Schulzentrums begeisterte die TMK Neumarkt das Publikum mit Film- und Musichighlights. Auf dem Programm standen Stücke aus bekannten Filmen bzw. Serien wie „Fluch der Karibik“, „The Da Vinci Code“ und „Game of Thrones“ sowie Musicals, darunter „Mozart!“ und „The Lion King“. Durch kontrollierte Ein- und Ausgänge, zugewiesene Sitzplätze – mit einem Abstand von 1,5

Metern – und eine begrenzte Anzahl an Besuchern konnte das Sommernachtskonzert für Besucher und Musiker sicher stattfinden und wird noch lange in Erinnerung bleiben.



Foto: Privat



Landesjugendblasorchester-Akademie: Distanzen überwinden

■ Trotz aller Einschränkungen wurde auch heuer die LJBO-Akademie durchgeführt. Das Ziel dieses mehrtägigen Lehrganges ist es, junge Burschen und Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren auf das Spielen in einem symphonischen Blasorchester vorzubereiten. Das Abschlusskonzert im forumKLOSTER in Gleisdorf zeigte, wozu Musik fähig ist. Obwohl man sich im gesamten Gebäude nur mit Mund-Nasen-Schutz bewegen durfte, die Bestuhlung im Konzertsaal eher an eine Verabschiedung erinnerte und auch die Musiker die Bühne mit Masken betreten mussten, schaffte es das Akademie-Orchester in nur wenigen Minuten, den Saal mit einer Wär-

me zu erfüllen, die jegliche körperliche Distanz verschwinden ließ. Das Geheimnis dahinter? Freude an der Musik und Herzlichkeit im Orchester.

Der Begriff „Herzlichkeit“ lässt diesen Konzertabend mit nur einem Wort beschreiben. Die drei Dirigenten – Markus Adam, Bettina Dokter und Johannes Thaler – haben gemeinsam mit dem Dozententeam binnen weniger Tage das Wunder vollbracht, aus einer Fülle von Einzelkönnern einen homogenen Klangkörper und eine „eingeschworene“ Gruppe von Freunden zu bilden.

Vor allem aber schafften es alle Akteure, ein familiäres Klima zu erzeugen,

das den Teamgeist der entstandenen „LJBO-Familie“ nur allzu deutlich vermittelte. So gilt ein großer Dank allen Personen vor und hinter der Bühne, dass sie uns mit viel Einsatz und Engagement diesen Konzertabend ermöglicht haben. Sie alle haben es geschafft, körperliche Distanz durch emotionale Wärme und Musik aufzulösen. Danke dafür.

Rainer Schabereiter



ENSEMBLEPROJEKTE:

Ein „sicherer“ Weg zu musikalischer Entwicklung und begeistertem Publikum

Die Stadtmusikkapelle Liezen hat sich mit den ersten Lockerungsmaßnahmen zu Proben und Auftritten in kleinen Besetzungen entschieden. Dieser Weg ermöglichte die Einhaltung der Abstandsregeln, neue Ver-

anstaltungsformate und eine indirekte Weiterentwicklung des Gesamtorchesters, so Kpm. David Luidold. So wurden Menschen in betreuten Wohneinrichtungen von Posaunenklängen überrascht, Besucher eines

Einkaufszentrums lauschten den Saxophonen und auf der Hintersteineralm erfreuten die Blechbläser so manchen Almgeher. Im Rahmen des Festivals „haus.kultur“ erklang Musik von Tielman Susato bis Aretha Franklin in Vorgärten und Innenhöfen, auf Spielplätzen, in Wohnsiedlungen und im öffentlichen Raum.

Mit Smart City Sounding in Graz erreichten die Musiker das gemeinsame Ziel dieser spannenden Reise. Im Innenhof und von den Balkonen eines Wohnhauses erklang Musik der Stadtmusikkapelle Liezen, begleitet von der Liezener Sängerin Astrid Eder und von einer Kindertanzgruppe, womit auch die jüngsten Bewohner in das Projekt eingebunden wurden. Musik verbindet – abendlich gekleidete Konzertbesucher und ballspielende Kinder ebenso wie einen Pizzalieferanten, der für zehn Minuten sitzen blieb und seinen Alltag vergaß.

Michael Fröhlich



Ungewöhnliche Bühnen für die Stadtmusikkapelle Liezen

Foto: haus.kultur / Nicolas Galani

140 Jahre MV Burgau

Im Jahr 1880 gründeten einige musikbegeisterte Männer den Bürgerlichen Musikverein Burgau, Ostmark, anfangs als Streich- und Salonorchester. Die Instrumentierung änderte sich im Lauf der Zeit zugunsten einer Blasmusikbesetzung. Nach 13 Männern obliegt seit 2019 Kpm. Mirjam Natter die musikalische Leitung. Seit 140 Jahren verbindet der MV Burgau zwei Bundesländer, kommen

doch die Musiker sowie die größten Fans aus Burgau in der Steiermark und aus Burgauberg im Burgenland. Bei der großen Feier begeisterten acht Musikkapellen mit rund 200 Musikern mit Blasmusikklängen auf dem Strandbadgelände. Für so manches Blasmusikerherz war das Balsam für die Seele. Obm. Siegfried Pöller wurde die ÖBV-Verdienstmedaille in Silber von BezObm. Karl Hackl, seiner Stellver-

treterin Theresa Matzer und BezKpm. Bernhard Posch verliehen.

Anlässlich des 140-jährigen Bestandsjubiläums und der besonderen Verdienste um die Marktgemeinde Burgau wurden dem MV Burgau Dank und Anerkennung seitens der Marktgemeinde Burgau ausgesprochen. Zudem übergaben Bgm. Gregor Löffler, Vizebgm. Wolfgang Florian und Gemeindegassier Harald Gmoser dem Verein eine Ehrenurkunde sowie das Wahrzeichen der Gemeinde, ein Brunnen, übergeben. Wolfgang Eder, Bürgermeister von Neudauberg-Burgauberg, schloss sich den Gratulationen an.

Doch trotz aller Feiern muss der MV Burgau auch einen schweren Schicksalsschlag hinnehmen und trauert um seinen vor Kurzem im 82. Lebensjahr verstorbenen EObm. Karl Hackl.

Harald Maierhofer



Der Musikverein Burgau feierte sein 140-jähriges Bestandsjubiläum



Unter anderem haben die Münsterer Dorfmusikanten und die Luitascher Tanzmusi im Rahmen von „Tirol zualosn“ aufgespielt.

Tirol zualosen: Eine Erfolgsgeschichte!

Die Sommerinitiative „Tirol zualosen“ belebt die heimische Volks- und Blasmusikszene, die Wirtshauskultur und die Gastronomie.

Um musikalische Lebensfreude wieder in Tiroler Gastgärten, alte Stuben, aber auch in moderne Hotelarchitektur zu bringen, haben sich das Land Tirol, die Tirol Werbung, die Wirtschaftskammer und Tiroler Traditi-

onsverbände die Initiative „Tirol zualosen“ einfallen lassen. Die Vielfalt unseres Brauchtums soll in ganz Tirol spürbar, hörbar und sichtbar werden. Tiroler Gastronomie- und Hotelleriebetriebe, bewirtschaftete Almen mit

Ausschank sowie Gemeinden können noch bis 31. Oktober instrumentale Volksmusik und Gesangsgruppen, aber auch kleine Blasmusikensembles und Musikkapellen über den Tiroler Volksmusikverein buchen. Bis zu 80 Prozent des Künstlerhonorars werden vom Land Tirol und von der Wirtschaftskammer gefördert.

Judith Haaser



„Die Volksmusik hat sich in Tirol trotz vielfältiger Einflüsse immer ihre Eigenständigkeit bewahren können und ist ein Teil unserer Heimat. Deshalb unterstützen wir jene Gastronomiebetriebe, die den zahlreichen musikalischen Talenten in Tirol einen Auftritt ermöglichen und so unsere Kultur erhalten.“

LH Günther Platter
Verbandspräsident



Vorstellung eines Musikvereines aus dem Blasmusikbezirk Montafon

Bürgermusik St. Gallenkirch

Gründungsjahr: 1923

Mitgliederzahl: 51

Vereinsvorstand/Ausschuss:

Stefan Marlin (Obmann)
 Christian Kraft (Obmann-Stellvertreter)
 Magdalena Netzer (Jugendreferent)
 Leonie Tschofen (Jugendreferent)
 Andreas Stross (Kapellmeister)
 Gerhard Weinold (Stabführer)
 Barbara Felder (Kassier)
 Christian Netzer (Notenwart)
 Manuela Weinold (Trachtenwart)
 Rainer Kraft (Instrumentenwart)
 Kathrin Stocker (Beirat)

Ehrungen/Auszeichnungen:

Marschmusikwertung Silbertal 2010: Stufe C
 Marschmusikwertung Silbertal 2015: Stufe B
 Marschmusikwertung Gantschier 2018: Stufe B

Ehrenmitglieder:

Arnold Barbisch	Kurt Kraft	Herbert Tschofen
Hermann Barbisch	Robert Kraft	Manuela Weinold
Rosemarie Boden	Werner Kraft	Helmut Winkler
Manfred Fitsch Jr.	Martin Lechthaler	Elmar Zint
Manfred Fitsch Sr.	Othmar Mangard	Horst Zugg
Raimund Juen	Karl Netzer	Ingeborg Zugg
Helmut Klehenz	Rudolf Netzer	Josef Zugg
Christian Kraft	Richard Stemer	

Jungmusik: seit 2003, 18 Mitglieder,
 Kapellmeister: Johannes Juen

Besonderheiten

Cäciliakonzert, 21. November 2020
 Teilnahme am Montafoner BMF Silbertal und Gaschurn 2021



www.bmstgallenkirch.at
facebook.com/bmstgallenkirch
 Instagram: zagallakilknermusik
 Instagram: zagallakilknerjungmusik

Mehr aus Vorarlberg

www.vbv-blasmusik.at

Vereinsberichte sind auf www.vbv-blasmusik.at im Newsletter 09/2020 nachzulesen.
 Den Newsletter gibt es auch in gedruckter Form. Wir schicken diesen gerne zu.
 Melden Sie sich bei unserem Geschäftsbüro:
 Tel. 0650/4023 846 oder E-Mail: office@vbw-blasmusik.at

- Sommerkonzert der Militärmusik Vorarlberg
- Ferienprogramm des MV Fußach
- Musikpicknick mit dem Musikverein Hittisau-Bolgenach



Die Deutschmeister vor Schloss Schönbrunn

Im August konzertierte die Original Hoch- und Deutschmeisterkapelle 2-mal im Ehrenhof des Schlosses Schönbrunn – dank der freundlichen Genehmigung der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. und der freundlichen Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7). Bei sommerlichen Temperaturen wurde um Punkt 11 Uhr der „Deutschmeister-Regimentsmarsch“ eingeschlagen und die Kapelle marschierte in den Ehrenhof von Schloss Schönbrunn ein. Nach dem Einmarsch formierte sich die Kapelle in der traditionellen Kreisauflistung, in welcher der Kapellmeister in der Mitte des Kreises stehend dirigierte. Mit zahlreichem Applaus bedacht, spielten die



Deutschmeister noch für ca. 50 Minuten traditionelle Wiener Musik. Danach erfolgte der Ausmarsch zur Wagenburg. Eines bewahrheitete sich dabei: Damals wie heute werden die Hoch- und

Deutschmeister mit ihrer unvergleichlichen Musik von zahlreichen Menschen bejubelt. Echte Tradition ist immer gefragt – 2021 feiert die Kapelle ihr 280-Jahre-Jubiläum!

Raimund Sulz

Fotos: Karin Vogt / Nowopphoto



Foto: AUVI

Der Berg ruft!

Ein Konzertwochenende der besonderen Art fand von 14. bis 16. August in Zell am See statt. Dabei wurden das berühmte Grand Hotel Zell am See und die Weißsee Gletscherwelt zur Konzertbühne umgewandelt. Vor einer einzigartigen Kulisse auf 2.315 Metern Seehöhe erwartete die Gäste auf der Rudolfshütte ein stimmungsvolles Konzert von der Traditionskapelle des Wiener k. u. k. Infanterieregimentes No. 4 (Leitung: Kpm. Domenik Kainzinger-Webern). Das festliche Hochamt zu Maria Himmelfahrt wurde vom Hochmeister

des Deutschen Ordens, Generalabt P. Frank Bayard, zelebriert. Der Deutsche Orden, der das Wiener Hausregiment „Hoch- und Deutschmeister“ im 17. Jahrhundert gründete, steht bis heute in tiefer Verbundenheit mit der Traditionskapelle. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich unter anderem Georg von Habsburg mit Familie sowie Hausherr Dr. Wilfried Holleis. Bei strahlendem Sonnenschein wurde mit einem fulminanten Konzert im Pinzga Bräu beim Grand Hotel in Zell am See der Konzertreigen beendet.

Rudolf Strutz

VON PROFIS UND MUSIKHÄUSERN EMPFOHLEN!



TIEF-TEMPERATUR-BEHANDLUNG



RET Brass Band

Sonus Brass



- VERBESSERTES ANSPRECHVERHALTEN
- BESSERES EINRASTEN DER TÖNE
- LEICHTERES SPIELN



Christoph Moschberger

ERFOLGREICH BEI ÜBER 2000 INSTRUMENTEN ANGEWANDT!

CoolTech • Wolfgang Lausecker
 Blockau 64a • A-6642 Stanzach
 +43 (0) 676 676 9800
 office@cooltech.at • www.cooltech.at

Blasmusik in Wien?

■ Wenn ich jemandem erzähle, dass ich in einer Blasmusik spiele, überrascht es viele, dass mein Verein mitten in Wien ist. Das Bezirksblasorchester des 15. Bezirkes – den Musikverein Rudolfsheim-Fünfhaus (MVR) – gibt seit fast 100 Jahren. Dort spiele ich gemeinsam mit mehr als 70

anderen Musikern aus allen Bundesländern. Viele von ihnen sind wegen des Studiums in Wien, andere bleiben danach und manche waren einfach schon immer da. Vor allem „Zugroaste“ sehnen sich oft nach einem Verein wie jenem von zu Hause. Der MVR ist dabei in vielen Fällen eine

neue bzw. zusätzliche musikalische Heimat. Gemeinsam gestalten wir jedes Jahr ein Frühlingskonzert, umrahmen kirchliche Feiern und spielen bei Frühschoppen auf. Der MVR hat Wien für mich zum Zuhause gemacht. In dem Verein sind Musiker zu Kameraden und Freunden geworden. Sie sind ein Stück Vertrautheit in der „fremden“ Stadt. In den Proben verschwimmt der Alltag und ich bin eins mit der Blasmusik – mitten in Wien.

Sabine Hanner



Der MVR vor dem Frühlingskonzert 2018.

Bist du auch auf der Suche nach einem Musikverein in Wien?

Komm doch einfach bei einer unserer Proben vorbei:
Dienstag, 18.45 bis 20.30 Uhr,
Hütteldorfer Straße 7 – 17, 1150 Wien

Kontakt:

Kapellmeister Mag. Thomas Plotz,
kapellmeister@mv-rudolfsheim.at

Foto: Patrick Ujvary

ORF

Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag,
jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“,
Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard
Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“,
Sonntag, 20.04 – 21.00 Uhr,
Gestaltung und Moderation: Walter Rescheneder
Jeden ersten Mittwoch im Monat, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich“

Salzburg: Montag bis Donnerstag: „Guat aufg'legt“, 18.00 – 20.00 Uhr –
Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik
Jeden Freitag: „O' klickt und gspüt“, 18.00 – 19.00 Uhr – wöchentliche Volksmusiksendung mit der
Lieblingsmusik der Hörer (die ganze Woche lang können Sie unter salzburg.ORF.at abstimmen – die
Gewinner hören Sie am Freitagabend)
Jeden Sonntag: „Da bin i dahoam“ oder im Sommer: „Über d'Alma“, 6.00 –
8.00 Uhr, mit Blasmusik aus dem ganzen Land Salzburg, 11.00 – 12.00 Uhr:
Frühschoppen aus den Bundesländern; Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen:
Andrea Aglassinger, Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Caroline Koller, Philipp Meikl, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr,
Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.30 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“
Jeden Mittwoch: „Musikanten, spielt's auf“ Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

brassego
FEINSTES BLECH

www.brassego.at
Made by Haagston

HAAGSTON

Instrumentenbau & Meisterwerkstatt & Musikhaus

T 07434 43913 A-3350 Stadt Haag



Corona-Neustart: Es tut sich wieder was ...

... langsam und vorsichtig, aber bemerkbar. Eine Entwicklung, die auch die Verantwortlichen im Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) freut. Schließlich haben sie sich seit Wochen im Hintergrund für einen Neustart eingesetzt.

Seit Ende Juni sind Musikproben auch mit geringerem Abstand und ohne Flächenregelung möglich. Seitdem kommt wieder Bewegung in das Blasmusikland Südtirol.

Verbandsobmann Pepi Fauster erkennt bei einem Blick in das Land drei Gruppen: die Aktiven, die vorsichtigen Abwartenden und die Pessimisten. Natürlich freut man sich über jede Aktivität der Kapellen, vorschreiben kann und will man ihnen aber nichts.



Verbandskapellmeister
Meinhard Windisch:
„Herausforderung für Kapellmeister.“



„In den Musikkapellen gibt es drei Gruppen: die Aktiven, die vorsichtigen Abwartenden und die Pessimisten.“

Verbandsobmann Pepi Fauster

Eine besondere Herausforderung kommt laut Verbandskapellmeister Meinhard Windisch nach dem Neustart auf die Kapellmeister zu: „Viele Musikanten haben ihr Instrument in den letzten Monaten etwas vernach-

lässigt. Das wirkt sich natürlich auf die Programmwahl aus.“

Eine Chance sieht Verbandsstabsführer Klaus Fischnaller: „Jetzt bietet sich die ideale Gelegenheit, sich einmal etwas mehr der Musik in Bewegung zu widmen – ohne den zeitlichen Druck, der das sonst oft verhindert.“ Der Verband bietet den Kapellen dabei eine Hilfestellung – mit Online-Fortbildungen für Stabführer und mit Besuchen vor Ort.

Verbandsjugendleiter Hans Finatzer berichtet von vielen kreativen Ideen im Land, die jungen Menschen das Musizieren ermöglichen und neue Musikanten zu gewinnen versuchen: „Mit Kreativität und Engagement ist vieles

möglich, obwohl es die üblichen Sommercamps heuer nicht gab.“ Eine große Herausforderung wird es sein, die geplanten Prüfungen für die diversen Leistungsabzeichen nachzuholen.

Bernhard Christanell



Verbandsstabsführer Klaus Fischnaller:
„Die ideale Gelegenheit, sich mehr der Musik in Bewegung zu widmen.“



Verbandsjugendleiter Hans Finatzer:
„Mit Kreativität und Engagement ist vieles möglich.“

Stefan Rüdisser

Neuer Präsident der Harmoniemusik Schaan

■ Im Zuge der ordentlichen Generalversammlung am 19. Juni wurde Stefan Rüdisser zum neuen Präsidenten der Harmoniemusik Schaan gewählt, nachdem der bisherige Präsident Michael Walser nach 8-jähriger Tätigkeit demissioniert hatte. Aufgrund der 5-jährigen Tätigkeit als Vizepräsident kennt Stefan Rüdisser die Vereinsführung bestens, sodass trotz Stabsübergabe in unsicheren Zeiten die Stabilität im Verein gewahrt werden kann. Der Jurist trat 1997 in den Verein ein und ist seither seiner geliebten Trompete treu. 2015 trat er in den Vorstand ein und übernahm direkt die Vizepräsidentschaft sowie das Amt des Instrumentenverwalters.

Für Rüdisser besteht die Hauptaufgabe des Präsidenten darin, gemeinsam mit dem Vorstand die optimalen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit der Verein sein Potenzial maximal ausschöpfen kann, wobei der primäre Fokus auf der musikalischen Leistungsfähigkeit liegt. Ihm ist aber ebenso wichtig, dass der Verein für die einzelnen Musikanten einen Ort der



Freude, des gesellschaftlichen Zusammenseins und der sozialen Integration schafft. Die kontinuierliche und engagierte Jugendarbeit sowie die erfolg-

reiche Durchmischung der Generationen bilden einen weiteren Eckpfeiler der Ausrichtung des 152-jährigen und damit ältesten Schaaner Vereines.

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:
tuba musikverlag gmbh, Steinamangerstr. 187, A-7400 Oberwart,
Telefon: 05/7101-200, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

Chefredakteurin: Raphaela Dünser

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden
jeweils bis Ende November entgegengenommen.
Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 41,- / Ausland: € 62,-

Eigentümer und Herausgeber:
Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.

Mitarbeiter der Länderteile: Stephanie Klein (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Friedrich Anzenberger (NÖ), Karin Peter (OÖ), Alexander Holzmann (S), Rainer Schabereiter (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

LITHO & Druck: Wograndl | GRAFIK: tuba musikverlag gmbh



Concerto

by Öllerer

Concerto B-Tuba 3/4

In Anlehnung an die traditionelle Bauart der Blasinstrumentenherstellung und basierend auf einem Klassiker im Tubabereich ist unsere Concerto Tuba 3/4 gefertigt.

B-Tuba, 3/4 Größe, lackiert, 4 Drehzylinderventile, Messing Schallstück, Korpus Messing, Innenzug und Garnitur Messing, Aussenzug Neusilber, Mundrohr Goldmessing, verstellbarer Daumenring, gravierte Ventildeckel, Bohrung 16 mm, Schalltrichter 380 mm, Gesamthöhe ca. 90 cm, Gewicht ca. 7,5 kg, mit Koffer und Mundstück

2.099,— GMS = Goldmessing Schallstück
1.499,— lackiert

Concerto Euphonium S kompensiert

professionelles, kompensiertes Euphonium mit 3+1 Ventilen. Die Intonation ist sehr gut, so dass der Trigger kaum benötigt wird. Voller, tragender Ton.

B-Stimmung, Ventile aus Edelstahl, Bohrung 15 mm (16.8 mm beim 4.Ventil), Schallbecher aus Messing mit 30 cm Durchmesser, Korpus aus Goldmessing, Züge aus Neusilber, Mundrohr Goldmessing, mit Softcase, Mundstück und Zubehör

1.099,— versilbert

999,— lackiert



www.musikhaus.org

Georg Öllerer GmbH | Jägerndorferstr.1 | D-83395 Freilassing | oellerer@oellerer.de

Ausdrucksstarker und präziser Klang



Thomann Fireball M F-Tuba

- 6 Zylinderdrehventile - Anordnung: 4+2
- Schallbecher Ø: 420 mm
- Höhe: 970 mm
- Bohrung Ø: 19,00-21,00 mm
- Mundrohr: Goldmessing
- Schallstück und Korpus: Messing
- Innen- und Außenzüge: Neusilber
- Original Minibal Kugelgelenke
- Klarlack lackiert
- Gewicht: 9,25 kg
- inkl. Gigbag und Mundstück

€ **3990.-**

Thomann Fireball GM F-Tuba

- Schallstück und Korpus: Goldmessing
- Klarlack lackiert

€ **4444.-**

Thomann Fireball GM UL F-Tuba

- Schallstück und Korpus: Goldmessing
- unlackiert

€ **4444.-**